

Josef Maria Heinen

Heut ist Niklausabend da!

Ein Spiel von St. Nikolaus und dem Teufel für
große und kleine Kinder

Als alle Kinder ihre Nikolausteller aufstellen, sind Ernst und Peter nicht dabei. Die anderen Kinder vermuten, die beiden hätten Angst vor Knecht Rupprecht. Nachdem Ernst und Peter das gehört haben, denken sie sich einen Streich aus, bei dem ihnen der Teufel hilft. Aber er rät den Lausbuben Böses und wird daraufhin von Knecht Rupprecht entlarvt. Trotz Ernsts und Peters Scham verzeiht ihnen St. Nikolaus und am Ende wird alles gut.

BS 147 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Der gute heilige Nikolaus
mit seinem Knecht, dem Rupprecht,
sein Erzfeind, der Teufel Bockfuß,
die braven Kinder:

Fritz

Liesel

Grete

Georg

Hans

Ännchen

Michele

die kleinen Schelme:

Ernst

Peter

und zu guter letzt all' die Großen und Kleinen im Saal.

ORT/ DEKORATION:

Und wo wir spielen:

Überall, wo der Niklausabend gefeiert wird. Im Saal auf der Bühne
und mitten im Kreisrund der Zuschauer, in der Schule und in der
Stube, auf der Diele und im Kinderzimmer. All überall kommt Sankt
Nikolaus hin mit seinem großen Sack voll guter Sachen und mit
seinem Rupprecht, der die Birkenrute schwingt. Und überall findet
Teufel Bockfuß einen Spalt, durch den er schlüpfen und des Niko-
laus gute Wege kreuzen kann.

SPIELALTER:

Kinder von ca. 8-11 Jahren; oder Kinder, Jugendliche und Erwach-
sene spielen gemeinsam

SPIELDAUER:

ca. 30 min.

Das Spiel

Eine Schar Buben und Mädel kommen durch den Saal hereingezogen und singen die beiden ersten Strophen des Nikolausliedes

Buben und Mädel: *(singen)*

1. Laßt uns froh und munter sein und uns heut im Herrn erfreun! Lustig, lustig, trallarallera heut ist Niklausabend da.
2. Gleich ist unsre Schule aus, dann geh ich vergnügt nach Haus. Lustig, lustig usw. *(In der Hand tragen sie Teller und Schlüsselchen. Und auf dem Spielplatz machen sie halt)*

Fritz:

So, jetzt stellen wir alle den Teller hin für den Nikolaus.

Georg:

Habt ihr sie auch alle schön sauber? Zeigt mal her!

Ännchen: *(zeigt ihren Teller)*

Meinen hat schon die Mutter nachgesehen.

Der kleine Michele: *(tut geradeso)*

Und meinen auch!

Gretel:

Meiner ist sauber.

Hans:

Und meiner!

Liesel:

Meinen brauch ich dir gar nicht zu zeigen.

Georg:

Gut! Und jetzt stellt eure Teller hin. Schön der Reihe nach, damit der Nikolaus sie nicht verwechselt.

Fritz:

Ich bin der Älteste!

Liesel:

Und dann komm ich.

Gretel Und ich.

Georg:

Und nun ist der Georg dran.

Hans:

Und der Hans.

Ännchen:

Das Ännchen ist das Sechste.

Fritz:

Und zuguterletzt das Michele. *Komm, Michele, ich stell deinen Teller hin.

Der kleine Michele:

Das kann ich ganz allein. *(Er stellt den Teller auf den Tisch)*

Fritz:

Und jetzt das Lied! *(er stimmt an)*

3. Dann stell ich den Teller auf, Niklaus legt gewiß was drauf. Lustig, lustig trallarallera, heut ist Niklausabend da.

Georg:

Und jetzt kommt, damit der heilige Nikolaus die Teller füllen kann.

Liesel:

Wo ist denn der Ernst?

Hans:

Und der Peter ist auch nicht da.

Gretel:

Die stellen sicher wieder was an.

Ännchen:

O weh, wie wird der Rupprecht sie hauen.

Fritz:

Sie haben's auch verdient.

Liesel:

Kommt schnell und macht dem Niklaus Platz.

(Sie springen lachend hinaus. - Da schaut der Ernst und der Peter um die Ecke.)

Ernst:

Sie sind fort!

Peter:

Die Affen!

Ernst:

Wie die tun! Als ob sie lauter Unschuldengel wären.

Peter:

Hast du gehört, was die Gans gesagt hat? Der Rupprecht wird uns hauen.

Ernst:

Und was der Fritz gesagt hat, wir hätten's verdient.

Peter:

Wenn der dem Onkel an die Pflaumen geht, das ist nichts, hä-hä.

Ernst:

Und wenn der Fritz in der Schule abschreibt, das ist nicht schlimm.

Peter:

Und wenn die Liesel den Rahm von der Milch nascht, dann sagt keiner was.

Ernst:

Wenn ich nur wüßte, wie ich es denen heimzahlen könnte.

Peter:

Ja, wie nur?

Teufel Bockfuß: *(der heimlich hereinkam und schon eine Zeitlang hinter ihnen steht)* Hihhi, das weiß ich.

(Die beiden fahren erschrocken herum.)

Peter:

Hast du uns aber erschreckt!

Ernst:

Aha, da bist, du ja. Wo warst du denn so lange?

Teufel Bockfuß: *(er hat ein Tuch ums, Gesicht gebunden, als ob er Zahnweh hätte und einen großen Hut auf und einen weiten Radmantel um)*

Hihhi, ich war in den Ferien!

Ernst:

Warum denn jetzt im Winter? Da ists doch nicht schön.

Teufel Bockfuß:

Wo ich war, ists schon schön. Mir ist hier so kalt, brrr! Da war ich in einem schönen warmen Erholungsheim.

Peter:

Wo ist denn das?

Teufel Bockfuß:

Hihhi, das ist gar weit. Später hol' ich euch beide mit dorthin.

Ernst:

Und jetzt ist dir sicher wieder kalt weil du den großen Mantel wieder an hast und den großen Hut.

Peter: *(zeigt auf das Tuch, das der Teufel um den Kopf hat)*

Und Zahnweh hast du auch wieder?

Teufel Bockfuß: *(greinend)*

Höhö, so schreckliche Zahnschmerzen!

Ernst:

Du armer Ker! Tut's so weh!

Peter: *(stößt ihn vertraulich in die Seite)*

Du, heut kannst du uns aber doch endlich sagen, wie du heißt.

Teufel Bockfuß:

Ja, ja, ich bin- ich bin - ich bin der gute Onkel Falldraufrein!

Ernst:

Der gute Onkel Falldraufrein! Haha, ist das aber ein spaßiger Name.

Peter: *(lacht auf)*

Hahahahaha! Falldraufrein!

Teufel Bockfuß: *(lacht meckerd)*

Hihihhi. Ist das nicht spaßig? Hihihhi!

Peter:

Du Onkel Falldraufrein, du wolltest uns doch sagen, wie wir. es den scheinheiligen Affen heimzahlen können.

Ernst:

Au ja, Onkel Falldraufrein.

Teufel Bockfuß:

Seht ihr die Teller da?

Ernst und Peter:

Ja!

Teufel Bockfuß:

Da soll der Nikolaus ... *(er muß bei dem Wort mächtig husten und bringt es kaum raus; das passiert ihm auch später immer)* doch was drauflegen.

(Die beiden Jungen nicken.)

Teufel Bockfuß:

Merkt ihr denn noch nichts?

Ernst:

Nä, was denn?

Teufel Bockfuß:

Da legt ihr jedem eine Rute drauf.

Peter:

Au ja, fein, da kriegt jeder eine Rute drauf.

Ernst: *(nachdenklich)*

Aber was sagt der Nikolaus und der Knecht Rupprecht?

Peter: *(erschrocken)*

Ach ja, der Nikolaus und der Knecht Rupprecht.

Teufel Bockfuß:

Hihihhi, die merken gar nichts. Ihr holt nur die Ruten her und ich leg sie drauf.

Ernst:

Richtig, dann merkt, der Nikolaus nichts.

Peter:

Und der Rupprecht auch nicht.

Ernst:

Komm schnell, wir suchen uns Ruten.

Peter:

Wart auf uns, Onkel Falldraufrein.

(Sie laufen hinaus.)

Teufel Bockfuß:

Hihihihhi, Onkel Falldraufrein. Fall - - drauf - - rein! Sie sind richtig wieder drauf rein gefallen. Jetzt aber schnell den Plunder ein wenig herunter, sonst erstick ich noch.

(Er reißt den Hut vom Kopf und das Tuch vom Gesicht. Der Teufel mit seinen Hörnern erscheint und spricht zur Zuschauerschar.)

Hihihhi, jetzt erschreckt ihr! Gelt, mich hättet ihr nicht da drunter gesucht. ja, ja, ich bin immer wo man mich nicht sucht. *(er wirft den Mantel ab und steht da in rotem Trikot)* So kennt Ihr mich schon eher, nicht wahr? Aber kriegt mich bei der Arbeit keiner zu sehen. *(aus der Tasche zieht er den langen Schwanz)* Gestatten Sie, daß ich mich leibhaftig vorstelle: Bockfuß! Teufel Bockfuß! So wie er ist! Horch, die Rangen kommen schon wieder. *(er steckt den Schwanz ein und verumumt sich wieder)* Gestatten Sie, daß ich mich noch einmal vorstelle: Bockfuß! Teufel Bockfuß als Onkel Falldraufrein! Fall - - drauf - - rein! Das ist nur eine meiner Rollen. Für jeden hab ich eine andere. Die Eure *(er zeigt in die Zuschauerschar)* zeige ich Euch natürlich nicht. Hihihhi. - Aber da kommen ja meine Goldjungen.

(Die beiden Buben kommen mit einem Arm voll Ruten.)

Peter:

Da sind sie!

Teufel Bockfuß:

Her damit! So! Und jetzt hübsch fein auf die Teller! Hihih! *(er legt auf jeden Teller eine Rute, während die Buben zuschauen)*
Eins! - Zwei! - Drei! - Vier! - Fünf! - Sechs - Sieben - Großartig!
Hihih!

Peter: *(klatscht in die Hände)*

Werden die Gesichter machen!

Ernst:

Wir verstecken uns unter den Tisch und schauen zu.

Teufel Bockfuß:

Da weiß ich was viel Schöneres.

Die beiden Buben:

Was denn?

Teufel Bockfuß:

Kommt mal her! *(er flüstert ihnen was ins Ohr)*

Ernst:

Au ja, das machen wir!

Peter:

Aber wir haben ja kein Geld, um die Lebkuchen zu kaufen.

Teufel Bockfuß: *(lauernd)*

Hat die Mutter nichts mehr in der Kommode? Ihr wißt ja, wo sie immer die Spargroschen hinlegt.

Peter:

Ganz sicher! Heut morgen hab ich gesehen, wie sie heimlich was hineinlegte.

Teufel Bockfuß:

Na also!

Ernst:

Aber, - das - ist - eigentlich - gestohlen!

Teufel Bockfuß:

Unsinn! Das ist doch nur ein Spaß.

Peter:

Sicher, das ist doch nur ein Spaß. Komm schnell, Ernst! Auf Wiedersehen! Kommst du nachher wieder, Onkel Falldraufrein

Teufel Bockfuß:

Gewiß komm ich wieder.

(Die beiden gehen ab.)

Hihih! Der gute Onkel Falldraufrein. Schon wieder sind sie reingefallen. Na, wart nur, Nikolaus. Die hab ich fest in der Hand. An denen wirst du keine Freude erleben. Die sind mein.
(er humpelt meckelnd hinaus)

(Nach einer Weile klingelt es. Knecht Rupprecht steckt den Kopf herein.)

Knecht Rupprecht:

Die Luft ist sauber! Komm, heiliger Mann!

(Sankt Nikolaus, der heilige Bischof kommt. Hinter ihm Knecht Rupprecht mit Rute und Sack und dem großen Buch, in dem alles geschrieben steht, was die Kinder an Gutem und Bösem getan.)

Knecht Rupprecht: *(hält schnuppernd die Nase hoch)*

Riech mal, Sankt Nikolaus. *(er schnuppert)* Was ist das für eine verdorbene Luft?

Sankt Nikolaus:

Das hab ich schon draußen gemerkt, mein lieber Rupprecht. Merkst du nicht, wer hier war?

Knecht Rupprecht: *(der immer noch schnuppert)*

Das kommt wahr und gewiß vom Bockfuß. Der will uns schon wieder unser Werk verderben.

Sankt Nikolaus:

Es soll ihm aber bestimmt nicht gelingen. Was er nur wieder getrieben hat? *(er geht zum Tisch mit den Tellern)* Aha! Da haben wir's schon. Komm mal her, Rupprecht. Schau dir das mal an.

Knecht Rupprecht:

Ei, der Daus! Sind wir denn schon mal hiergewesen?

Sankt Nikolaus:

Das hat der Bockfuß gemacht. Und die zwei bösen Buben, den Ernst und den Peter, hat er dazu angestiftet.

Knecht Rupprecht: *(grimmig)*

Na warte, Bockfuß. Dein Register wird immer größer.

Sankt Nikolaus:

Weißt du was, Rupprecht, wir lassen alles so stehen. Und nachher entlarven wir den Bockfuß. Dann sind die zwei bösen Buben am schnellsten geheilt.

Knecht Rupprecht: *(schwingt die geballte Faust)*

Gratulier' dir nur, Bockfuß!

(Sie gehen hinaus, Knecht Rupprecht läßt das Glöcklein klingen. - Nach einer Weile kommen Ernst und Peter herein. Sie tragen Teller, die mit Lebkuchen und andren guten Sachen gefüllt sind.)

Ernst:

So, schnell die Teller hingestellt.

(Sie tun's.)

Peter:

Da leg ich die Schildchen drauf. *(er liest)* „für Ernst!“ Das kommt auf deinen Teller. „für Peter!“ Das kommt auf meinen. Hahaha! Und jetzt verstecken wir uns unter den Tisch und warten' bis die anderen kommen.

(Sie kriechen unter den Tisch. - Da steckt der Fritz den Kopf herein.)

Fritz:

Aha, der Nikolaus war schon da. *(er ruft hinaus)* Kommt schnell!

(Die Kinder alle drängen herein und laufen zum Tisch.)

Aber - - aber - - was ist denn das?

Gretel:

Eine Rute?

Georg:

Eine Rute und sonst gar nichts!

Ännchen: *(weint)*

Huhuhu, und ich war doch brav'.

Liesel:

Alle haben eine Rute.

Hans: *(wirft die Rute weit weg)*

Die brauch ich auch nicht.

Michele: *(weint nur, laut und schmerzlich)*

Liesel:

Was ist denn das? Der Ernst und der Peter, haben lauter gute Sachen auf ihrem Teller.

Ännchen: *(weint noch heftiger)*

Und sie waren überhaupt nicht brav.

Fritz:

Das ist unrecht vorn heiligen Nikolaus.

Gretel:

Nein, jetzt mag ich aber nichts mehr vom Nikolaus wissen. Wozu soll ich denn brav sein, wenn ich eine Rute dafür bekomme?

Georg:

Wenn Frechheit mit Lebkuchen belohnt wird, dann probier ich's auch mal.

Michele: *(weint)*

Und - ich - war - doch - immer - brav!

Liesel:

Das ist aber nicht recht von euch. Wenn der Nikolaus kommt, dann wird sich's schon aufklären.

Georg:

Hör nur, wie scheinheilig! Du hast doch auch eine Rute bekommen!

Teufel Bockfuß: *(der schon lange unbeobachtet hinter den Kindern steht)*

Hihhi, ganz recht hast du Junge. Wenn der Nikolaus ungerecht ist dann braucht ihr doch nicht besser zu sein.

(Die Kinder drehen sich teils neugierig, teils erschrocken um.)

Georg: *(zu Liesel)*

Siehst du, der Mann sagt das auch.

Liesel:

Wer bist du denn eigentlich?

Teufel Bockfuß:

Kennt ihr mich denn nicht? Ich bin doch der gute Kinderonkel mit dem lustigen Namen. Onkel Falldraufrein heiß ich.

Fritz:

Onkel Falldraufrein? Wie spaßig! *(er lacht)*

(Ein paar von den Kindern lachen mit.)

Liesel:

Wenn du ein guter Kinderonkel bist, darfst du nichts gegen den heiligen Nikolaus sagen,

Teufel Bockfuß:

Aber daß der Nikolaus *(er hustet wie immer, wenn er den Namen sagt)* so ungerecht ist, das gehört sich auch nicht.

Gretel:

Ganz recht hast du, Onkel Falldraufrein!

Teufel Bockfuß:

Und dann braucht man dem Nikolaus zuliebe sich auch nicht anstrengen und brav sein.

Fritz:

Das ist auch so!

Liesel:

Das ist kein guter Kinderonkel, sag ich euch!

Georg:

Dumme Liese, halt' den Mund!

(Da klingt das Glöcklein.)

Fritz:

Horch, Sankt Nikolaus kommt.

Gretel: *(trotzig)*

Er braucht gar nicht zu kommen.

Michele: *(heult wieder)*

Ich - bin - aber - brav!

Ännchen: *(heult auch)*

Ich - hab - so - Angst - vor - dem Knecht Rupprecht.

Teufel Bockfuß:

Hihhi, seid nur recht tapfer gegen den Nikolaus. Ich helfe euch.

Georg:

Ich bet' kein Wort.

Gretel:

Und ich sing keinen Ton.

Teufel Bockfuß:

Hihhi, recht so, recht so! *(zu sich selber)* Jetzt aber schnell in den Hintergrund. Sonst sieht der Rupprecht mich gleich.

(Er stellt sich hinter die Kinder. Sankt Nikolaus kommt und hinter ihm Knecht Rupprecht. Die Kinder stehen zusammengedrängt. Liesel andächtig und fröhlich, die anderen trotzig, die zwei Kleinen weinen.)

Sankt Nikolaus:

So, ihr lieben Kinder, da bin ich wieder.

Knecht Rupprecht: *(hat seinen Sack und des Nikolaus großes Buch hingelegt)*

Nun, wißt ihr nicht, was man tut, wenn Sankt Nikolaus kommt?
Schnell das Nikolauslied gesungen!

Liesel: *(fährt an)*

Laßt uns froh und munter sein.

(Die anderen schweigen trotzig.)

Knecht Rupprecht:

Halt mal! Was ist denn das? Warum singt ihr nicht?

(Die Kinder schweigen.)

Na wartet, ich werde euch schon zum Sprechen bringen. *(er schwingt seine Rute)*

Liesel:

Halt, lieber Knecht Rupprecht, ich sag Dir, warum sie nicht singen.

Knecht Rupprecht:

Ach was, die müssen selber sprechen.

Sankt Nikolaus:

Laß nur, Rupprecht, die Liesel soll sprechen.

Liesel:

Danke, lieber heiliger Nikolaus.

Sankt Nikolaus:

Also sage mir, warum die so trotzig dastehen und mich nicht begrüßen wollen.

Liesel:

Weil du ihnen allen eine Rute auf den Teller gelegt hast und sonst nichts.

Fritz: *(trotzig dazwischen rufend)*

Und wir haben uns alle angestrengt!

Gretel:

Und dem Ernst und dem Peter hast du den ganzen Teller voll guter Sachen gepackt.

Georg:

Und nicht mal eine Rute dabei, obwohl sie nie brav waren.

Liesel:

Und sie sagen, das sei unrecht von dir, Sankt Nikolaus.

Fritz:

Das haben wir nicht allein gesagt, das hat auch der Kinderonkel Falldraufrein da für Unrecht erklärt.

Knecht Rupprecht: *(sieht den Teufel)*

Halt dich fest, Rupprecht, den kennst du doch.

Sankt Nikolaus: *(gibt Knecht Rupprecht einen Puff)*

Sei doch still, Rupprecht. *(er zwinkert ihm mit den Augen zu, zu den Kindern)* Der Onkel hat das auch gesagt?

Liesel:

Das ist kein guter Kinderonkel, Sankt Nikolaus, sonst hätte er nicht über dich geschimpft.

Teufel Bockfuß: *(frech)*

Aber, lieber Nikolaus *(er hustet gar sehr)*, das mußt du doch selber sagen, daß du den Kindern unrecht tust.

Knecht Rupprecht:

Sankt Nikolaus, das halt ich nicht aus.

Sankt Nikolaus: *(winkt Knecht Rupprecht zornig zu, dann spricht er zum Teufel Bockfuß)*

Ja, kennst du denn Sankt Nikolaus nicht besser? *(zu den Kindern)* Und ihr habt dem heiligen Nikolaus so was zugetraut?

Liesel:

Ich nicht, Sankt Nikolaus!

Fritz:

Ja, wir haben doch alle die Ruten auf den Tellern gehabt.

Hans:

Und die andern zwei den Lebkuchen.

Gretel:
Jawohl, heiliger Nikolaus.

Sankt Nikolaus:
Aber, das hab ich ja gar nicht hingelegt.

Liesel:
Hört ihrs?

Georg:
Du hast das nicht hingelegt, heiliger Nikolaus?

Fritz:
Ei, wer war's denn dann?

Knecht Rupprecht:
Vielleicht weiß der liebe gute Kinderonkel Falldraufrein, wer's war.

Teufel Bockfuß: (*frech*)
Aber woher soll ich das wissen? Das weißt du doch, Sankt Nikolaus. Warum lügst du jetzt?

Sankt Nikolaus:
Wo ist denn überhaupt der Ernst? Und der Peter?

Knecht Rupprecht:
Weißt du das nicht, Fritz?

Fritz:
Ich weiß es nicht.

Liesel:
Ich aber auch nicht.

Georg:
Wo sollen die nur sein?

Sankt Nikolaus:
Rupprecht, schau mal da unter den Tisch.

Knecht Rupprecht:
Was soll denn da drunter sein? (*er schaut unter den Tisch*) A-ha! - - Aha! - Kommt mal raus! Ihr kommt gerade recht. Raus da! (*er zerrt Ernst und Peter heraus, packt beide am Kragen und stellt sie vor Sankt Nikolaus*)

Sankt Nikolaus: (*schmunzelt*)
Nun, wer ist das?
(*Die Kinder drängen sich herum.*)

Teufel Bockfuß:
O weh, jetzt wirds brenzlich.

Liesel:
Was habt ihr denn da gemacht?

Peter:
Das geht dich einen Dreck an!

Knecht Rupprecht: (*schüttelt ihn kräftig*)
Willst du ruhig sein, Du Frechdachs.

Peter: (*weinerlich*)
Au! Du tust mir ja weh!

Knecht Rupprecht:
Das ist nur ein Vorgeschmack! Wenn du nicht sofort still bist, kommt's noch ganz anders!

Sankt Nikolaus: (*zu Ernst*)
Nun sag die Wahrheit, Ernst. Habt ihr die Ruten auf die Teller gelegt und auf eure Teller den Lebkuchen?

Ernst: (*trotzig*)
Nein!

Knecht Rupprecht:
Da soll aber doch ...

Sankt Nikolaus:
Still, Rupprecht! (*zu Peter*) Habt ihr wirklich die Ruten und den Lebkuchen nicht hingelegt?

Peter: (*weinerlich trotzig*)
Nein!

Sankt Nikolaus:

Also wirklich nicht. Wißt ihr auch nicht, ob's ein anderer gemacht hat?

Ernst: *(schnell)*

Ja, ja, das war - - -

(Er sieht sich nach dem Teufel Bockfuß um, der schnell den Finger auf den Mund legt. Auch Peter hat sich umgedreht und das Zeichen gesehen.)

Das war niemand, den ich kenne.

Peter:

Nein, wir haben niemand gesehen.

Knecht Rupprecht:

Das wird mir zu dick, Sankt Nikolaus.

Sankt Nikolaus:

Sei doch still! *(zum Teufel Bockfuß)* Was sagst du denn dazu, lieber guter Kinderonkel Falldraufrein?

Teufel Bockfuß: *(er kriegt wieder den Husten)*

Herr Nikolaus, so darfst du nicht sein.

Sankt Nikolaus:

Wie soll ich nicht sein?

Teufel Bockfuß:

So hart gegen die zwei kleinen Buben!

Knecht Rupprecht:

Ach nein!

Sankt Nikolaus:

Onkel Falldraufrein, das sind zwei ganz böse Gesellen!

Teufel Bockfuß:

Aber diesmal sind sie doch unschuldig.

Sankt Nikolaus:

Meinst du?

Teufel Bockfuß:

Aber ganz gewiß.

Liesel:

Die sind immer frech!

Peter:

Halt doch du den Mund, du naschst ja immer den Rahm von der Milch.

Knecht Rupprecht:

Still, Lausejunge!

Teufel Bockfuß:

Siehst du, Herr Nikolaus, Fehler haben sie alle. Sogar die brave Liesel, hihhi. Dann darfst du die zwei auch nicht so schlimm ins Gebet nehmen.

Sankt Nikolaus: *(tut nachdenklich)*

Hmm! Wenn du recht hättest!

Fritz:

Hör nicht auf ihn, heiliger Nikolaus, so frech wie die zwei ist keiner!

Teufel Bockfuß:

Das ist nur Neid, Herr Nikolaus, und Schadenfreude von dem Jungen. Dabei ist der Georg doch ein Bruder vom Ernst und die Gretel eine Schwester vom Peter. Wenn ich du wär, Georg, ich würd' mich nicht so über meinen Bruder herunter machen lassen. Und du darfst auch nicht vergessen, Gretel, daß Geschwister zusammenhalten müssen.

Knecht Rupprecht:

So eine Frechheit!

Georg:

Du, Fritz, der Onkel hat Recht. Das geht dich gar nichts an, was mein Bruder macht.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!